

# Beschlussvorlage 2019/1593



Sachgebiet  
Sachgebiet 18

Sachbearbeiter  
Herr Ludwig Götz

Beratung	Datum	Behandlung
Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Regionalmanagement	16.09.2019	öffentlich

Betreff  
Regionalmanagement Sonderförderung – Modellprojekt Zukunftsstrategie

## Sachverhalt:

### Grundsätzliches:

Die Arbeit der Regionalmanagements, Regionalmarketings und Konversionsmanagements (Regionale Initiativen) umfasst sowohl ihre Funktion als koordinierende regionale Netzwerke als auch die Umsetzung konkreter Entwicklungsprojekte. Seit 2015 steht im Rahmen der Förderrichtlinien Regionalmanagement bzw. Landesentwicklung die Projektförderung regionaler Maßnahmen im Vordergrund. Um das Augenmerk wieder verstärkt auf die Einbettung der Projektarbeit in eine abgestimmte regionale Entwicklungsstrategie zu lenken, eröffnet der Freistaat Bayern erstmalig eine zusätzliche Förderung regionaler Strategieprozesse.

Gefördert werden können Ausgaben für die Erstellung, Aktualisierung oder Erweiterung einer regionalen Entwicklungsstrategie. Neben der Analyse ggf. bestehender regionaler Entwicklungsstrategien und der Aufbereitung der aktuellen regionalen Ausgangsbedingungen dient hierzu insbesondere die kooperative Entwicklung eines Leitbildes für die künftige Regionalentwicklung mit Festlegung von zentralen Handlungsfeldern und Projektansätzen insb. zur Umsetzung mittels Projekten Regionaler Initiativen.

Entsprechend umfassen die förderfähigen Ausgaben insb. die externe Unterstützung und Prozessmoderation, die Durchführung von Veranstaltungen, Workshops usw. sowie die Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit bzgl. des Strategieprozesses.

Dafür wurde im Herbst 2018 ein Wettbewerb zur Vergabe der Sonderförderungen ausgeschrieben. Insgesamt wurde eine Förderung von max. 10 Modellprojekten in Bayern in Aussicht gestellt. Das Regionalmanagement Landshut hat sich mit einer Interessensbekundung an dem Wettbewerb beteiligt –die Interessensbekundung war erfolgreich. Das Regionalmanagement Landshut wurde zur Erstellung eines formellen Förderantrages aufgefordert.

### Förderkonditionen:

Zusatzförderung in Höhe von 50.000 € p.a. für max. 2 Jahre  
Fördersatz 70%, max. Gesamtbudget bei Ausnutzung des Fördersatzes 71.400 € p.a.  
Eigenanteil LK Landshut: 14.994 € p.a.

### Ausgangslage für Interessensbekundung/Förderantrag

Die Region Landshut, bestehend aus dem Landkreis und der Stadt Landshut, konnte sich in den letzten Jahrzehnten zu einer dynamischen Wirtschaftsregion in Bayern entwickeln. Ausschlaggebend dafür ist mitunter die gute logistische Lage, zum einen auf Grund der direkten Anbindung an die A92, zum anderen durch die unmittelbare Nähe zum Flughafen München. Darüber hinaus befindet sich die Region direkt im Zentrum zwischen zwei großen Arbeitgebern, nämlich BMW im Osten der Region und dem Flughafen München im Westen der Region.

Unbestrittenermaßen führte diese Konstellation zu einem deutlichen Wohlstandsgewinn in der Region, einfach abzulesen in gestiegenen Kaufkrafttraten und einer sehr niedrigen Arbeitslosenquote. Die Region Landshut nimmt damit sicherlich eine Spitzenstellung innerhalb Niederbayerns ein.

Stadt und Landkreis Landshut betreiben seit 2014 ein gemeinsames Regionalmanagement. Nach langen Vorbereitungen ist es mittlerweile gelungen, eine gemeinsame Plattform für die Bearbeitung von regionalen Themen zu finden die Stadt und Landkreis gleichermaßen betreffen.

Unter der Federführung des Regionalmanagements konnten Themen wie Bildung, Natur- und Klimaschutz sowie Verkehrs- und Infrastrukturplanung bearbeitet werden und mit erfolgreichen Maßnahmen hinterlegt werden.

Stadt und Landkreis sind sich einig über die drängenden Themen der regionalen Entwicklung. Trotzdem ergeben sich viele Themen aus der operativen Notwendigkeit des Handelns heraus ohne einer langfristig angelegten Strategie zu folgen.

Während in vielen Teilkonzepten der Prozess der Bürgerbeteiligung beschränkt wurde und ein Bottom-Up Ansatz gewählt wurde (z. B. Umweltstation, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept) fehlt dieser Ansatz auf strategischer Ebene.

Es gibt bis dato keine gemeinsame Zukunftsstrategie für Stadt und Landkreis Landshut. Darüber hinaus existieren mehrfach ähnliche Konzepte in Stadt und Landkreis Landshut die sich mit dem gleichen Thema befassen (z. B. Seniorenpolitische Gesamtkonzept) aber nur am Rande aufeinander abgestimmt sind.

Die Erstellung einer gemeinsamen Zukunftsstrategie bietet nunmehr die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit den zukunftsrelevanten Themen der Region und zur Erstellung eines abgestimmten Entwicklungskonzeptes. Immer deutlicher wird auch erkennbar dass eine gewichtete Regionalstrategie eine hilfreiche Basis für die Bewertung und Priorisierung von Projekten und Förderprogrammen in der Regionalentwicklung darstellt.

### **Mögliche Handlungsfelder**

#### **Flächennutzung**

Stadt und Landkreis Landshut sehen sich über die letzten Jahre mit einem vermehrten Zuzug von außen konfrontiert. Teilweise zweistellige Wachstumsraten der Bevölkerung sind sicherlich auf den ersten Blick eine erfreuliche und, verglichen mit andern Regionen in Bayern, konträre Entwicklung. Für die Region stellt sich aber mehr und mehr die Problematik des Umgangs mit vorhandenen Flächenpotentialen. Insbesondere in der Stadt Landshut ist die Lage am Grundstücks- und Wohnungsmarkt als äußerst angespannt zu betrachten, bei überproportional steigenden Preisen. Selbst im Landkreis Landshut haben sich die Gewerbeflächenpreise innerhalb der letzten vier Jahre verdoppelt.

Allein auf Grund der geographischen Lage sind die Entwicklungsmöglichkeiten von Flächen insbesondere in der Stadt Landshut stark eingeschränkt. Hinzu kommt die derzeitige Marktlage, die einen Ankauf von Flächen für kommunale Entwicklungen sowohl in der Stadt als auch in den Landkreisgemeinden zumindest erschwert bzw. nahezu unmöglich macht.

#### **Mobilität**

Seit Beginn des gemeinsamen Regionalmanagements ist das Thema Mobilität ein bestimmendes Thema in der Region. Aktueller Höhepunkt ist die Schaffung eines gemeinsamen Zweckverbandes (LaVV) mit Tarifverbund für das Jahr 2019. Auch aktuell sind Weiterentwicklungen im Bereich des Radverkehrs, mit der Erstellung eines Radverkehrskonzeptes, sowie ein gemeinsames Mobilitätskonzept in der Entwicklung. Auch im Bereich der Mobilität fehlt bisher ein gemeinsames Strategiepapier und ein konkreter Handlungsfahrplan.

#### **Energie/Klimaschutz**

Durch die derzeit auflebende Diskussion um die endgültige Abschaltung des Kernkraftwerkes Isar II bzw. die mögliche Einlagerung von Brennelementen in der Region gewinnt das Thema Energie wieder an Bedeutung.

Während die Stadt Landshut mit einem Klimaschutzkonzept und einem Energienutzungsplan relativ weit ist, zeigt sich im Landkreis ein sehr uneinheitliches Bild bei den Kommunen. Dem

Energienutzungsplan der Stadt Landshut sind durch die Gemeindegrenzen und fehlenden Flächenpotentiale, insbesondere bei der Produktion von regenerativer Energie, Grenzen gesetzt.

**Regionalmarketing/Tourismus**

Bisher betreiben Stadt und Landkreis Landshut eigene operative Einheiten in den Bereichen Tourismus, Wirtschaftsförderung und Regionalmarketing, die allerdings sehr oft deckungsgleich den gleichen Interessentenkreis bedienen.

Bei dem angesprochen Kundenkreis ist die Trennung insbesondere im Bereich des Tourismus oft nur sehr schwer vermittelbar und schafft ineffektive Doppelstrukturen. Auch hier wurden in den vergangenen Jahren erste Erfolge über gemeinsame Projekte erzielt (z. B. gemeinsamer Wirtschaftsempfang).

Trotzdem erscheint es nun an der Zeit auch über eine gemeinsame Vermarktungsstrategie und evtl. gemeinsame operative Strukturen nachzudenken. Insbesondere der Trend zu größeren Vermarktungseinheiten auf regionaler Ebene (Europaregionen) lässt eine gemeinsame Vermarktungsposition umso sinnvoller erscheinen. Zudem wird immer mehr der Ruf aus der lokalen Wirtschaft nach einem abgestimmten Vorgehen vernehmbar.

Die möglichen Themenfelder sind natürlich exemplarisch zu sehen und beliebig erweiterbar. Es ist allerdings zu empfehlen die Themenfelder nicht zu sehr zu zersplittern um auch zu kleinteilige Ansätze zu vermeiden.

**Zielsetzung**

Folgende Kernpunkte sollten am Ende des Strategieprozesses erfüllt sein:

- Abgeschlossene Bestandsaufnahme im Sinne eines Bottom-Up Prozesses mit Bürgerbeteiligung
- Identifikation von **tatsächlich** durch die Region **steuerbaren** Handlungsfeldern
- Entwicklung eines regionalen **Kennzahlensystems** zu Priorisierung und Steuerung der Handlungsfelder
- **Priorisierung** der Handlungsfelder
- Erstellung eines Maßnahmenplans in Form einer regionalen Entwicklungsstrategie mit **umsetzbaren** Arbeitspaketen
- Prüfung/Diskussion der Entwicklung/Einrichtung einer operativen Umsetzungsstelle
- Diskussion/Festlegung eines regionalen Entwicklungsgremiums
- Festlegung des Überprüfungs- und Weiterentwicklungsprozesses

**Ausstattung und Durchführung**

Die Durchführung eines oben genannten Strategieprozesses wird sicherlich zusätzliche Kapazitäten binden. Selbst wenn viele Dienstleistungen über externe Beratungsgesellschaften erbracht werden können, erscheint die Schaffung einer zusätzliche Personalstelle im Bereich des Regionalmanagements für die Dauer der Projektlaufzeit sinnvoll. Ein Projektstart mit vorbereitenden Tätigkeiten zum 01.01.2020 erscheint sinnvoll –die tatsächliche Abwicklung des Strategieprozesses ist dann ab Mitte 2020 realistisch.

**Finanzierung:**

		2020	2021
Gesamtkosten		71.400	71.400
Förderung StMWi	(70%)	49.980	49.980
Eigenanteil Stadt Landshut	(31%)	6.426	6.426
Eigenanteil LK Landshut	(69%)	14.994	14.994

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt die Regionalmanagement-Sonderförderung „Modellprojekt Zukunftsstrategie“ zu beantragen.

Die Abwicklung der Förderung zwischen Stadt und Landkreis Landshut erfolgt gemäß den Regelungen der bereits bestehenden Zweckvereinbarung „Regionalmanagement“ in der aktuellen Fassung für den Zeitraum 2019-2021.

Die Verwaltung wird beauftragt die notwendigen Mittel für den Eigenanteil sowie die zusätzliche Personalstelle in den jeweiligen Haushaltsplänen zu berücksichtigen.